Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1947)

Artikel: Wie tragen Tiermütter ihre Kinder?
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-988781

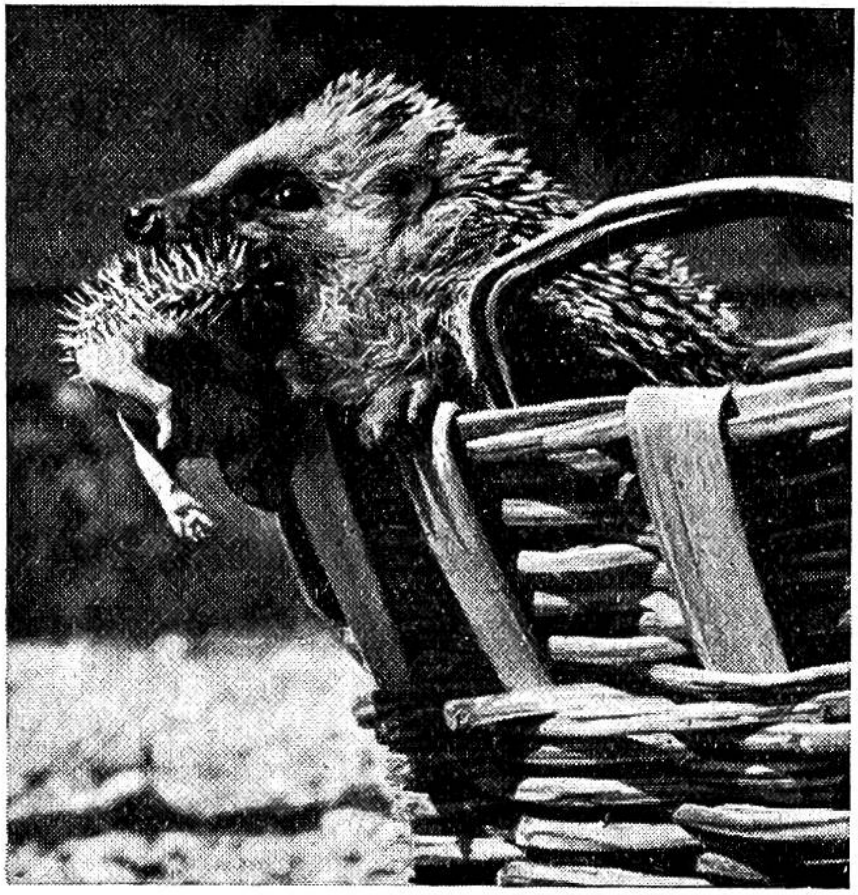
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Die Igelmutter fasst ihr Junges sorgfältig mitten um den Leib.

WIE TRAGEN TIERMÜTTER IHRE KINDER?

Da die Tiermütter ihre Kinder nicht im Kinderwagen unterbringen oder an die Hand nehmen können, weil sie nichts Derartiges haben, müssen sie sich zum Transport ihrer Jungen gezwungenermassen anderer Mittel bedienen. Wir wollen uns unter den Säugetieren ein wenig nach solchen Mitteln umsehen. Bei ihnen kommt es ja häufig vor, dass sich ein Junges z. B. zu weit und zu früh vom Nest entfernt, so dass es von der Mutter zurückgeholt werden muss; oder es kann der ganzen Kinderstube eine Gefahr drohen, so dass die Mutter ihre Kleinen an einen sichereren Ort bringen muss.
Bei den Huftieren müssen die Jungen von der Alten nicht getragen werden; denn diese sind schon gleich nach der Geburt imstande, der Mutter sogar auf grössere Strecken zu folgen. Anders aber die Tiere, die unselbständig, als Nesthocker, geboren werden; sie bedürfen bei Ortswechsel der mütterlichen Hilfe. Am einfachsten haben es die jungen Beuteltiere, also die Känguruhs, Opossums usw., die sich im warmen Brutbeutel der Mutter tragen lassen. Wenn bei der

Eine Katzenmutter trägt ihr Junges in Sicherheit.

Beutelratte die zahlreichen Jungen zu gross geworden sind, um im Beutel der Mutter verstaut werden zu können, klettern sie auf deren Rücken und halten sich mit ihren Wickelschwänzen am Schwanz der Mutter fest, die ihn wie ein sicheres Geländer über den eigenen Rücken hält. Junge Affen klammern sich an den Bauch der Mutter; erst wenn sie ein gewisses Alter erreicht haben, dürfen sie auf ihr reiten. Viele katzenartige und marderartige Raubtiere fassen ihre Kinder behutsam mit dem Gebiss am Kopf oder am Genick, manchmal auch um den Leib und tragen sie mit grosser Sorgfalt. Bei Katzenmüttern sieht man diese Art des Kindertransports häufig. Sie kommt aber auch bei vielen Nagetieren, z. B. bei Mäusen, Ratten, Eichhörnchen und einigen Insektenfressern vor. Erst kürzlich wurde eine Igelmutter beobachtet, die ihre Jungen mit dem Maul fasste, um sie in Sicherheit zu bringen. Eisbärinnen tragen ihre Jungen buchstäblich auf den Händen; sie müssen sich dazu natürlich wie ein Mensch auf den Hinterbeinen aufrichten. Beim Abliegen geben sie besonders acht, damit das Junge nicht mit der eisigen Unterlage in Berührung kommt. Braun- und Schwarzbären pflegen ihre Jungen gleich wie Katzen zu transportieren; hingegen hat die Lippenbärin eine ganz eigentümliche Tragweise: sie besitzt auf ihrem Rücken ein grosses Büschel stark verlängerter Haare und in diesem haken sich die Jungen fest. Das sind wohl die einzigen Raubtiere, welche auf ihrer Mutter reiten dürfen. Dr. H.